

TG fordert sozialverträglichere Arbeitszeitregelungen

Die Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA (TG) hat den Agv MoVe aufgefordert, Verhandlungen zu sozialverträglicheren Arbeitszeitregelungen aufzunehmen.

Ein wichtiger Punkt ist dabei, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alle Beschäftigten im DB-Konzern zu erreichen. Zu den Forderungen der TG gehören vier Schwerpunkte.

Dienstpläne einhalten

Die TG fordert Verlässlichkeit bei der Planung der Schichten. Ein Punkt dabei ist, Ruhezeiten langfristig und sicher zu planen. Arbeitnehmer müssen sich darauf verlassen können, um ihr persönliches Leben zu gestalten. Das betrifft sowohl Teilhabe und Verantwortung für das soziale Leben als auch für die Familie.

Es kann nicht sein, dass auf Grund von kurzfristigen Änderungen in der Dienstplangestaltung das persönliche Leben völlig dem Arbeitsleben untergeordnet wird. Das führt einerseits zu hohen Belastungen des Einzelnen und zu Konflikten sowohl im privaten Umfeld als auch im Arbeitsbereich. Arbeit und Freizeit müssen im Gleichgewicht sein. Dazu gehört neben vernünftigen Arbeitszeitregelungen auch Planung, auf die Verlass ist.

Ein freies Wochenende im Monat

Des Weiteren wird mindestens ein komplettes Wochenende pro Monat (Freitag 16 bis Montag 7 Uhr) als Ruhezeit gefordert. Die Beschäftigten haben einen berechtigten Anspruch darauf, dass bei Gestaltung der Arbeitszeit durch den Arbeitgeber Rücksicht auf ihre persönlichen Bedürfnisse genommen wird.

Ein komplettes Wochenende Ruhezeit pro Monat bedeutet neben Gesundheitsschutz auch eine bessere Vereinbarkeit von beruf-

licher Tätigkeit und persönlich bestimmter Lebensführung. Die verlässliche Planbarkeit des Alltags für die Beschäftigten und deren Familien wird nachhaltig verbessert. Das trägt auch zur Arbeitszufriedenheit und persönlichem Wohlergehen bei und wirkt sich nicht zuletzt auf Leistungsfähigkeit, Produktivität und Unternehmenserfolg positiv aus.

Arbeitsbeginn und -ende im Nachtzeitraum einschränken

Ebenfalls ein Schwerpunkt der Forderungen der TG ist die Einschränkung von Arbeitsbeginn und Arbeitsende im Nachtzeitraum. Sowohl aus gesundheitlichen als auch sozialen Aspekten müssen hier Verbesserungen und vor allem eine Reduzierung solcher Schichten erreicht werden. Arbeitsbeginn oder -ende in der Nacht führen zu Überlastungen der Beschäftigten und haben familienfeindliche und gesundheitsgefährdende Auswirkungen. Bei der Lage von Beginn und Ende der Arbeitszeit muss berücksichtigt werden, dass der Arbeitnehmer sein Leben und das seiner Familie sinnvoll gestalten kann.

Teilzeitbeschäftigte sind keine Personalreserve

Die TG unterstützt das Recht auf freiwillige Teilzeitbeschäftigung. Gleichzeitig fordert die TG aber, Teilzeitbeschäftigte nicht über das vereinbarte Arbeitszeitsoll einzusetzen. Teilzeitbeschäftigung freiwillig zu wählen, wenn dies den persönlichen Bedürfnissen und Lebensumständen entspricht, ist eine Seite. Versuche der Arbeitgeber, Teilzeitbeschäftigung allein nach ihren Interessen einzusetzen, ist die andere Seite.

Die TG verurteilt Maßnahmen der Arbeitgeber zur Flexibilisierung der Arbeit (Kapovaz – Arbeit auf Abruf), Vollzeitarbeitsplätze gegen den Willen der Beschäftigten in Teilzeitarbeitsplätze umzuwandeln oder Job-sharing einzuführen. Teilzeitarbeitnehmer sind keine Personalreserve. Deshalb fordert die TG, Missbrauch der Teilzeitarbeit zu verhindern und Ungleichbehandlung von Teilzeitbeschäftigten gegenüber Vollbeschäftigten abzubauen. Außerdem muss den Beschäftigten auf Wunsch jederzeit die Rückkehr in Vollzeitarbeit ermöglicht werden.

Die TG will erreichen, dass die Forderungen bereits beim Fahrplanwechsel 2008/2009 in wesentlichen Punkten umgesetzt werden.

